

SEPTEMBER 2015 | JAHRGANG 64 | NUMMER 6



Rundbrief

DER REGIONEN DONAU UND MÜNCHEN



GEMEINSCHAFT KATHOLISCHER MÄNNER UND FRAUEN
IM BUND NEUDEUTSCHLAND - ND



Die Durchsichtigen

Der angolische Schriftsteller Ondjaki, geboren 1977, veröffentlichte 2012 den Roman „Os transparentes“, auf Deutsch „Die Durchsichtigen“, vor kurzem im Wunderhorn Verlag erschienen. Einer der Protagonisten, Odonato, lebt mit seiner Familie in einem heruntergekommenen Hochhaus mitten in Luanda, der Hauptstadt dieses afrikanischen Staates. Es leben viele Menschen dort, die mehr schlecht als recht ihren mühseligen Alltag bewältigen, ohne geregelte Arbeit, ohne Sicherheit, geplagt von Erinnerungen an einen fast 30jährigen Bürgerkrieg, ohne Hoffnung auf Zukunft. Auch Odonato hat seit vielen Jahren keine Arbeit. Er muss feststellen, an dem Zustand der Ungerechtigkeit nichts verändern zu können, und so entschließt er sich, nichts mehr zu essen. Seine Mager sucht steht für den Hunger nach Würde. Odonato wird immer durchsichtiger. Seiner Frau gegenüber erklärt er, man sei nicht durchsichtig, weil man nicht esse, sondern „man ist durchsichtig, weil man arm ist.“ Durchsichtig sind all jene, die am Rande der (Konsum-)Gesellschaft leben, außerhalb der großen Geschäfte um Erdöl, Diamanten, seltene Erden und Trinkwasserprivatisierung, ohne Ausbildungsmöglichkeiten, ohne geregelten Einkommen, ausgesetzt dem Chaos einer reichen Megastadt, der Willkür der Beamten, der Gleich-

gültigkeit des Staatsapparates und der eigenen Lethargie. Diese Menschen sind durchsichtig, weil man durch sie hindurch blicken kann, ohne sie anzuschauen, ohne sie wahrzunehmen. Man könnte sie genauso „Die Unsichtbaren“ nennen. Dies auch der Titel eines Buches von einem brasilianischen Sozialpsychologen über Müllmänner, mit dem Untertitel „Berichte aus der gesellschaftlichen Demütigung“. Denn die Demütigung besteht gerade darin, dass wir alle, die auf der Sonnenseite des Lebens uns eingerichtet haben, andere ausschließen, indem wir sie gar nicht sehen, sie unsichtbar machen. In Laudato Si spricht Papst Franziskus diese unsere Blindheit gegenüber dem größten Teil der Menschheit öfters an. Welche Strategien haben wir uns angeeignet, um das Leid der anderen nicht einmal zu merken? Ich kann mich erinnern, wie ich als Kind in Lissabon auf die Bitte eines Bettlers, derer es damals viele gab, ohne mit der Wimper zu zucken, den gelernten Satz brav aufsagte: „Tenha paciência, mas não pode ser“, was wortwörtlich heißt: „Haben Sie Geduld, aber es kann nicht sein.“ Der Satz schließt zugleich einen Appell auf Geduld und die Aussage ein, dass ich nichts machen kann, nicht helfen kann, nicht bereit bin, nicht willig bin, ein Almosen zu geben. Doch dies wird nicht

persönlich ausgedrückt, sondern versteckt sich hinter der unpersönlichen Form des „Es kann nicht sein.“ In diesem Satz verlange ich vom Bedürftigen Geduld und von mir selbst gar nichts. Sollte der Bedürftige warten, geduldig warten, bis ich irgendwann bereit bin, zu helfen oder zu geben? Auf der Sonnenseite können wir entscheiden, ob wir geben oder nicht geben, ob wir uns hinwenden oder nicht, ob wir Grenzen aufmachen oder auch nicht, ob wir Gesetze ändern oder auch nicht, ob wir den Mund aufmachen oder auch nicht. Die auf der Schattenseite, sie leben in der Warteschleife und dies auch noch geduldig.

In Laudato Si wird der Ausdruck „Gewissen kauterisieren“ verwendet. Da heißt es unter §49 (s. Hirschberg August): Dieser Mangel an physischem Kontakt und an Begegnung (...) trägt dazu bei, das Gewissen zu kauterisieren...“ Ein brutales Wort, was dem Duden nach „durch Hitze oder Chemikalien zerstören oder verätzen“ bedeutet. Welche Strategien hat jeder von uns entwickelt? Welche „Hitze“, welche „Chemikalien“ benutzten wir, um unser Gewissen zu verätzen? Was mache ich, um mit kauterisiertem – mit gutem? – Gewissen, durchs Leben zu gehen? Ich sehe jene im Schatten nicht und doch sind sie die Mehrheit der Weltbevölkerung. Ich schaue durch



sie hindurch, ich mache sie durchsichtig. Sie sind für mich unsichtbar. Oder ich mache sie unsichtbar. Und wer unter „Unsichtbarkeit“ leidet, spürt wie die eigene Menschlichkeit ignoriert wird. Weil ich mit ihnen keinen physischen Kontakt habe, ihnen nie begegne (oder nur als „Geberin“), verpasse ich zahlreiche Gelegenheiten, Anderslebende und auch Andersdenkende kennenzulernen.

Papst-Enzykliken, Berichte und Romane, sie liefern mir und uns Anstöße und auch Anstößiges. Vielleicht auch Strategien für besseres Sehen. Es gibt in unserer sehr reichen Stadt viele schattige Ecken. Und Menschen, die geduldig warten.

LUIISA COSTA HÖLZL

Kurzer Seegang – langer Landgang

Mit „Willi-Graf“ in Oberschwaben (27. – 30.05.2015)

Weil die 25 Teilnehmer pünktlich waren, konnten wir mit dem Bus am Mittwoch zeitig nach Lindau aufbrechen. Erste Kunststation waren das Kloster und die Basilika **Weingarten** nahe Ravensburg. Die frühere Klosterkirche mit ihrer mächtigen zweitürmigen Fassade gilt als größter Kirchenbau deutschen Bodens. Im Innern ist man überwältigt von dem riesenhaften Raumgebilde, überhöht noch durch die barocke Vierungskuppel. Wessobrunner Stuck (Franz Schmuzer) und bunte Fresken (Cosmas David Asam) vermitteln himmlische Gefühle. Am Choreingang links eine Grablege der Welfen, rechts der Heilig-Blut-Altar. Ziel der Wallfahrt ist hier die Reliquie mit dem Blut der Seitenwunde Christi. Der Altar, dem die uralte Heilig-Blut-Fahne beigegeben ist, ist verwaist: die Reliquie ist mittig im Volksaltar beleuchtet hinter Glas ausgestellt. Verwunderlich, wo die Kirche doch St. Martin von Tours gewidmet ist. Das Chorgitter – schöne perspektivische Scheinarchitektur – bildete bis 1929 den Abschluss zwischen Vierung und Mönchschor; es verdeckt jetzt den Hochaltar.

Im nahen **Ravensburg** waren wir mittags beim „Ochsen“ angemeldet. Hernach ein kurzer Altstadtbummel, bevor es Richtung Bodensee weiter ging. Eine kurzweilige Fahrt führte uns zu Spalierobst und Rebgrärten, fast lückenlos – der Vögel wegen – mit dunklen Nylonnetzen überspannt. Mit dem Seeblick näherten wir uns schon unserem Quartier: dem Bildungs- und Gästehaus der Pallottiner in Immenstaad. Drei Nächte war unsere Gruppe hier **zu Gast auf Schloss Hersberg (Bild)**.



Am Donnerstag brachte uns das Schiff von Meersburg hinüber nach **Konstanz**. Im Park der sonnigen Anlegestelle empfing uns die Stadtführerin. Wir nahmen die Stadt mit der reichen Geschichte in Augenschein. Bischofssitz seit etwa 590, wurde 1821 der Sitz nach Freiburg verlegt. Im **Konzil von Konstanz 1414 – 1418** schrieb Konstanz Kirchengeschichte. Der Stadtrundgang führte uns zum früheren Dominikanerkloster (jetzt Inselhotel) mit frühgotischem Kreuzgang, zur Dreifaltigkeitskirche mit den jetzt gut restaurierten Konzilsfresken und zum Münster U.L. Frau, dessen Westturm zum Wahrzeichen der Stadt wurde. Nach dem Mittagessen beim Italiener ging es ins Rosgarten-Museum, ein stilvolles altes Zunfthaus, das Kulturgeschichte der Stadt schaubar macht. Das Schiff brachte uns wieder zurück nach Meersburg, wo das Abendessen im „Bären“ serviert wurde.

Der Freitag sah uns auf dem Weg in die Schweiz. Ziel war der Klosterbezirk von **St. Gallen**, zurecht eine Welterbestätte der UNESCO. Am Anfang stand eine Führung in der Stiftsbibliothek, eigentlich eine Schaubibliothek, denn die Studien- und Leihbibliothek dient wissenschaftlicher Nutzung. Auch wer diese barocke „Schatzkammer“ schon kennt, ist vom erneuten Besuch überwältigt. Nach Stärkung im Kloster-Bistro war Führung in der Kathedrale St. Gallus und St. Otmar, der ehemaligen Benediktiner-Stiftskirche, angesagt. Gut informierte unser sympathischer Cicerone, ein reformierter Priester, im Dom und bei der anschließenden Stadtführung. Mit dem Schiff wieder zurück nach Immenstaad war uns das letzte Abendessen im Gasthof Montfort bereitet.

Am Sonntag führte der Rückweg nach München, entlang der „Oberschwäbischen Barockstraße“ zuerst nach **Bad Schussenried**, zu einem früheren Prämonstratenserstift. Der spätbarocke Bibliothekssaal ist auch ohne Bücher – mit Attrappen als Platzhalter – ein Weltwunder. Besonders die elliptische Flachkuppel überwältigt mit dem herrlichen Deckenfresko. Mit dem günstigen Tageslicht hatten wir – wie die ganze Reise über – großes Glück. Das kleine, neu gestaltete Museum zum religiösen Wirken der Prämonstratenser ist sehenswert. Die Stifts- und Pfarrkirche brachte uns der Ortsgeistliche näher. Im barocken Chorgestühl Platz genommen, wurde uns die Kloster- und Kunstgeschichte erläutert. Eine unvergessliche Lehrstunde! Das 800-jährige Gotteshaus zeigt gut drei Stilepochen: Romanik, Gotik und Barock in der jeweiligen Spätform.

Nach einem rustikalen Mittagessen in der Bräugaststätte ging's kurz weiter zur Wallfahrtskirche in **Steinhausen (Bild)**. Architektur und Stukkatur schuf Dominikus Zimmermann, Freskant war sein Bruder Johann Baptist. Nach den dringend notwendigen Sanierungs- und Restaurierungsarbeiten (1967-74) erstrahlt diese geniale Raumschöpfung in neuem Glanz. Das Gnadenbild der Schmerzensmutter ist Ziel vieler Wallfahrten. Das meisterhafte Deckenfresko hat die Himmelfahrt Mariens als Höhepunkt, außen flankiert von Personen, die die vier Erdteile verkörpern.

Nach dieser erlebnisreichen und glücklich verlaufenen Fahrt kamen wir zurück in den Alltag. Dank guter Vorbereitung durch unsere Gruppenleitung Cornelia Freude und Angela Demattio lief auch bei dieser 27. (!) Kulturfahrt der Gruppe Willi Graf alles bestens.

WALTER VIAREGG





Vierzehnheiligen ruft

Vom Freitag, 16. bis Sonntag, 18. Okt. 2015 treffen wir uns (ND-KMF, Heliand und KSJ) im schönen Vierzehnheiligen im oberen Maintal.

Die Wallfahrt zu den heiligen vierzehn Nothelfern hat hier eine lange Tradition – von weither kommen die Pilgergruppen mit ihren Anliegen zu dieser Gnadenstätte. Die Kirche mit ihren Doppeltürmen grüßt weit ins Land; sie ist das Meisterwerk des großen Balthasar Neumann; Im Innern ein wahres Raumwunder des Rokoko. Unser Tagungshaus ist gleich unterhalb der Basilika, gut renoviert und gastfreundlich (neuer Aufzug) ausgestattet.

In Referat und Gesprächskreisen wollen wir uns auch religiöse Impulse für unser Leben holen. Wie schon vorher in den Benediktiner-Klöstern Plankstetten und Niederaltaich freuen wir uns auf ein erneutes Erleben unserer Bundesgemeinschaft.

Vierzehnheiligen ist mit Bahn (Station Lichtenfels) oder auf der durchgehenden Autobahn (über Bamberg) gut zu erreichen.

Nach Ende der Tagung ist noch Gelegenheit zu einer eintägigen Kunstexkursion unter bewährter Leitung unseres Bundesbruders Dr. Willibald Karl.

Also: Machen wir uns auf den (Pilger-)Weg!

EUER WALTER VIEREGG FÜR DAS TEAM DER REGIONALLEITUNG:

ND-KSJ-HD-Bayerntag 2015 – Das Programm

„In Gemeinschaft zu welchem Gott?“

(Programm – Stand 4. Aug. Ort: Diözesanhaus Vierzehnheiligen www.14hl.de):

Freitag, 16. Okt. 2015:

16:00 Uhr: Anmeldung, Kasse, Zimmer-Schlüssel
– Gespräche bei Kaffee/Tee individuell im Haus

18:00 Uhr: Abendessen

19:30 Uhr: Kamingsgespräch mit P. Holger Adler, KSJ-Bundesleitung

21:00 Uhr: Bbr. Pascal Gentner singt für und mit uns



Samstag, 17. Okt. 2015:

07:30 Uhr: Morgen Lob

08:00 Uhr: Frühstück

09:00 Uhr: Gemeinsames Singen mit Pascal Gentner

09:45 Uhr: Begrüßung

10:00 Uhr: A) Bbr. Prof. Dr. Ottmar Fuchs: „In Gemeinschaft zu welchem Gott?“

12:30 Uhr: Mittagessen

ab 14:00 Uhr am Nachmittag: (Geplante Gesprächskreise, bitte vor Ort eintragen)

B) KMF? ND? mit Dr. Claudia Lücking-Michel. KMF-Leiterin

C) zum Tagungsthema: mit Prof. Dr. Ottmar Fuchs

D) Wallfahrtsweg und 14-Heiligen

E) Vorbereitung der Liturgie/Gebete

F) Singen aus dem DACAPO mit Pascal Gentner

G) Gottesbilder – kreativ

H) Gott in den Weltreligionen, „Spaghetti-Monster“

I) Pilgern – unterwegs zu Gott

J) KSJ – Aktion

K) Moderne Naturwissenschaften und Gott

- Kaffee/Tee individuell im Haus

18:30 Uhr: Abendessen

20:00 Uhr: Orgelkonzert in der Basilika – Parallelprogramm

21:30 Uhr: Taizé-Gebet im Tagungshaus

Sonntag, 18. Okt. 2015:

08:00 Uhr: Frühstück

09:00 Uhr Wallfahrer – Fußweg mit den zwei Stationen:

- Gott der tragende Grund /- der unbegreifliche Gott

10:30 Uhr: Messe mit Jugendband in der großen Kapelle des Tagungshauses

12:30 Uhr: Mittagessen, anschließend Reisesegen

15:00 Uhr Besichtigung der Basilika und ...

...ab 15:45 Uhr Beginn des Kultur- Anschlussprogramms, das für die dazu eigens Angemeldeten bis Montagnachmittag dauern wird.

Unser Bundesbruder und Historiker Dr. Willibald Karl wird uns am Sonntag noch (ca. 16 Uhr) in „Kloster Banz“ führen und am Abend ein Gespräch zur Kirchengeschichte Frankens anbieten und Montag mit uns Ebrach – (Abstecher: Heroldsbach) und Gößweinstein besuchen.

PS: Da sich bis zum Storno-Stichtag 15. August 2015, bereits erfreulich viele Bundesgeschwister angemeldet haben, können wir den 3. Bayerntag sicher durchführen. **Anmeldungen sind jetzt noch bis zum 25. September möglich.**

Zum Thema unseres Treffens in Vierzehn-Heiligen

Überlegungen vorweg von Werner Honal

Das Thema des 3. Bayerntags „**In Gemeinschaft zu welchem Gott?**“ hat erkennbar zwei Aspekte: Unser Gottesbild und Gemeinschaft als sinnstiftende Hilfe

Sinnstiftende Gemeinschaften?

Unsere ND-Gemeinschaft und andere traditionelle kirchliche Gemeinschaften kennen wir. Sie gelten als „sinnstiftend“. Das Hirschbergprogramm beginnt mit: „Der Bund Neudeutschland versteht sich als Lebensgemeinschaft engagierter Christinnen und Christen.“ und führt dann aus: „Ihre lebendige Gemeinschaft macht die Besonderheit unseres Bundes aus. Im offenen Gespräch, im Aushalten unterschiedlicher Standpunkte, in gemeinsamem Handeln und gegenseitiger Hilfe sehen wir Verpflichtung und Chance.“ Das bringt Sinn.

Nun aber gibt es zwei neue starke Pole, deren Kraftfeld kaum traditionelle Gemeinschaften fördert, aber das heutige Geistesleben beeinflusst:

Da sind einerseits die den Alltag zunehmend ausfüllenden digitalen Medien, die weniger zur Isolation beitragen, wie allgemein vermutet. Noch nie war es so einfach, mit Smartphone und WhatsApp kurzfristig ein gemeinsames Treffen zu organisieren, im Internet religiöse

Angebote und Informationen zu Sinnfragen zu finden. Oft wird im Team gespielt und über Gott und die Welt in Foren diskutiert. Diese digitalen Medien transportieren aber auch seltsame religiöse Vorstellungen, siehe FSM weiter unten.

Der andere Pol sind die beliebten Großveranstaltungen wie die Kirchentage. Zu den Weltjugendtagen (WJT), die alle 2 bis 3 Jahre international ausgerichtet werden, kommen um die 1 Million Jugendliche. Die einwöchige Veranstaltung beginnt montags mit mehreren Eröffnungsgottesdiensten. An den folgenden Tagen werden Katechesen, Gottesdienste, Konzerte, Diskussionsrunden, Workshops, Musicals zur Auswahl angeboten. Da wirken auch Gruppen mit, die aber eher auf das Großereignis hin ausgerichtet sind und kaum längeren Bestand haben. Der wäre aber nötig, um sich Positionen und Wertvorstellungen zu erarbeiten und sie voll Herz und Hirn zu leben.

Diese neuen kurzlebigen Gruppen bei Jung und Alt verständigen sich dabei durchaus auf gemeinsame Ziele, auch auf religiöse Ziele hin, auch unter Jugendlichen: 23 Prozent der Heranwachsenden nennen sich in Deutschland bei einer Umfrage von 2006 religiös, in Polen waren es 80 Prozent der Jugendlichen, in der

Türkei 81 Prozent. Für deren Eltern sei es wichtig, dass die Jugendlichen ihren Glauben und ihre Wertevorstellungen übernehmen. In Deutschland sind nur 14 Prozent dieser Meinung. Die Institution Kirche erscheint ihnen auf der Suche nach Sinn und Orientierung weniger hilfreich. Wichtig ist die Freiheit, selbstbestimmt leben zu können. Eher helfen dabei die Familie und Freunde – also eine Art Rest-Gemeinschaft? Wie helfen wir unseren Kindern und Enkeln?

Gott – eine ferne Kraft?

Der Würzburger Religionspädagoge Hans-Georg Ziebertz, der die o.g. Umfrage und Studie durchgeführt hat, sagt „Das Interesse an der Religion ist aber gleichwohl da“. Denn 82 Prozent der deutschen Jugendlichen sind für eine sachliche Information über Gott und die Religionen im Schulunterricht. Jugendliche von heute wünschten sich in der Religion Vielfalt und Pluralität, eben dasselbe, was auch in anderen Lebensbereichen des demokratischen Westens gelte.

Sie sammeln gerne Sinn- und Orientierungsangebote, um sie für sich zu sichten und daraus auszuwählen, was ihren persönlichen Ansprüchen gerecht werden könnte. Die meisten Jugendlichen glaubten durchaus an einen Gott, und zwar als eine ferne Kraft. Jedoch, so Ziebertz: „Das ist

nicht der Gott, dessen Menschwerdung Christen an Weihnachten feiern“. Wie helfen wir als Eltern beim Informieren und Auswählen?

Auch das noch: Gott als Spaghettimonster

Hoch im Kurs sind im Internet bei allen Altersgruppen die „Spaßkirchen“ mit Bezeichnungen wie „Flying Spaghetti Monsterism (FSM)“ oder „Unsichtbares rosafarbenes Einhorn“, die auf kluge Parodien problematischer kirchlicher Positionen zurückgehen. Der Verein „Die Kirche des Fliegenden Spaghettimonsters e.V.“ mit Sitz im brandenburgischen Templin wurde 2012 als Weltanschauungsgemeinschaft anerkannt. An den Ortseingängen von Templin stellte er Schilder auf, die auf den Tag und die Uhrzeit der wöchentlichen Nudelmesse hinweisen. Die 2005 verfasste Parodie des amerikanischen Physikers Bobby Henderson „Evangelium des Fliegenden Spaghettimonsters“ richtete sich gegen die fundamentalistisch-christliche Überzeugung des Kreationismus, der lehrt, dass der Schöpfungsbericht im 1. Buch Mose wörtlich zu nehmen sei und dass das Universum, das Leben und der Mensch durch einen unmittelbaren Eingriff eines Schöpfergottes natürlich entstanden wäre. FSM sei

ebenso abstrus und müsse gleiche Rechte bekommen. 250.000 \$ erhält, wer beweist, dass Jesus nicht der Sohn des Spaghettimonsters ist. FSM hatte 2014 zehn Millionen Anhänger weltweit. Das Spaghettimonster wird wie eine große Portion Spaghetti mit Fleischbällchen und Stielaugen dargestellt. Die Anhänger halten Festtage wie, um Ostern herum, das Passtahfest (kein Tippfehler, Passta für Nudeln) und feiern „Nudelmessen“

Der Gott für Anspruchsvolle

Der allmächtige, uns liebende Gott ist nicht simpler als unsere komplizierte Welt, er ist, auch wenn das die Volksfrömmigkeit teilweise so entwickelt hat, kein „Ich bete – Du hilfst –Automat“. Schauen wir doch unsere sonntäglichen Lieder und Fürbitten an: Wie oft wird da versucht, Gott zu belehren, wie wenn er unsere Sorgen und Nöte nicht kennen würde. Oder es wird gebettelt, dass er doch wie

ein Zauberer mir und Dir umgehend helfe, ohne dass wir Menschen uns ändern müssen. Er wird, wie ein keltischer Gott, angefleht, weil er angeblich beleidigt ist, uns doch wieder gut zu sein. Unser Gott ist weder beleidigt noch zornig und muss weder belehrt noch überredet werden. Wir glauben an einen allmächtigen, uns liebende Gott, der durch seine Offenbarung uns retten will, uns durch Christus Gemeinschaft anbietet, auch wenn der Alltag für uns unerträglich und Gott so unbegreiflich ist. Wer hilft uns dabei? Sinnstiftende Gemeinschaften.

Der Erste Johannesbrief sagt ganz zu Beginn (1 Joh 1,3-4), wie wir die unerhörte Botschaft Jesu in den Mund nehmen und weitertragen können, obwohl der ständige Tod, das unschuldige Leid, die dauernde Ohnmacht gegen sie sprechen:

*„Was wir gesehen und gehört haben,
 verkünden wir euch auch, damit ihr mit uns Gemeinschaft habt;
 es ist unsere Gemeinschaft mit dem Vater
 und mit seinem Sohn Jesus Christus.
 Und das schreiben wir euch,
 damit eure Freude vollkommen sei.“*

Anmeldung

(auch online direkt unter der Adresse www.nd-bayern.de)

oder an w.honal@gmx.de oder Werner Honal,
 Postfach 1203, 85716 Unterschleißheim

Zum „Bayerntag 2015“ (16. bis 18. Okt.) in Vierzeihenheiligen melden sich an

Nachname, Vorname _____ Mitgliedschaft (bitte bei [] ankreuzen):
 1.) _____, _____ ja [] KMF, ja [] HD, ja [] KSJ, [] nein
 2.) _____, _____ ja [] KMF, ja [] HD, ja [] KSJ, [] nein
 3.) _____, _____ ja [] KMF, ja [] HD, ja [] KSJ, [] nein

Straße..... PLZ..... Wohnort.....
 E-Mail: Telefon:

Name, Alter der teilnehmenden Kinder

(ab 3 Jahren eigenes Programm: [] ja, [] nein):

1)....., ... J 2)....., ... J
 3)....., ... J 4)....., ... J

Kostenbeitrag: Preis pro Person und pro Nacht incl. Vollverpflegung
 Übernachtungsart, bitte Wunsch ankreuzen: Wir möchten:

Einzel-Zimmer

[] mit WC/Dusche (48,00 €), [] nur Waschbecken (44,50 €), [] egal

Doppel-Zimmer

[] mit WC/Dusche (43,50 €), [] nur Waschbecken (36,50 €), [] egal
 Kinder ab 8 Jahren und Jugendliche zahlen pauschal 30 €; Kleinkinder sind frei.

Mehrbettzimmer [] für insgesamt Personen gewünscht.

Für die Vollpension (oberer Betrag mal 2, bei Nichtmitgliedern plus 15 €
 Tagungsbeitrag) bitten wir Euch, uns bei der Anreise eine **Abbuchungsermächtigung** auszustellen.

Der Verlängerungstag (kein Mittagessen am Mo.) kostet 9 € weniger.

Besondere Hinweise: Ich möchte/wir möchten:

[] vegetarisches Essen für Person(en)

[] von der Bahn abgeholt werden; Ankunft am Freitag Uhr in Lichtenfels.

[] kunsthistorisch exkursieren mit Personen und bis Montag verlängern

Sonstiges:

Datum: Unterschrift:.....

Anmeldeschluss (wegen der nötigen Vorarbeiten bitte einhalten): **25.09.2015**

Gedichte und Sinnsprüche zum Nachdenken und zum Schmunzeln – gesammelt von Mechthild Eder

A oida heilige Nepomuk ,
steht auf am Bauernspind,
und mecht gern auf sei Bruckn
zruck,
die wo a nimma findt.
Am Nepomuk grad vis a vi
steht a Sebastian,
in dem no a poor Pfeil drin san,
der paßt an d' Wand guat hi.
Und reizend is am Buachregal
dees Jesuskind aus Gips.
So ham ma ringsum ois sakral,
nur glaam tean ma hoit nix.
(WOS SAKRALS VON FRANZ RINGSEIS)

Ich glaube, dass wenn der Tod
unsere Augen schließt, wir in einem
Licht stehen, von welchem unser
Sonnenlicht nur der Schatten ist.
(ARTUR SCHOPENHAUER)

An bösen Worten, die man
hinunterschluckt, hat sich noch
niemand den Magen verdorben.
(WINSTON CHURCHILL)

Ein Schiff, das im Hafen liegt,
ist sicher. Aber dafür werden Schiffe
nicht gebaut.
(ENGLISCHES SPRICHWORT)

Bewahre mich vor dem Glauben, es
müsste im Leben alles glatt gehen.
Schenke mir die nüchterne
Erkenntnis, dass Schwierigkeiten,
Niederlagen, Misserfolge,
Rückschläge selbstverständliche
Zugaben zum Leben sind, durch
die wir wachsen und reifen.
(SAINT-EXUPÉRY)

Alle Menschen sind klug; die einen
vorher, die anderen nachher.
(CHINESISCHES SPRICHWORT)

Der Himmel ist hoffentlich so groß,
dass man auch drüben denen aus
dem Weg gehen kann, denen man
nicht begegnen möchte.
(WALTER RUPP)

Der Beduine, der sich in der
Wüste auskennt, tauchte mich
in tiefe Nachdenklichkeit mit seiner
geheimnisvollen Bemerkung:
Es genügt das Fehlen eines
Sternes, damit eine Karawane die
Richtung verliert.
(DON HELDER CAMARA)

Die Arbeit läuft dir nicht davon,
wenn du deinen Kindern den
Regenbogen zeigst.
Aber der Regenbogen wartet nicht,
bis du mit deiner Arbeit fertig bist.
(AUS DEM CHINESISCHEN)

Die Erfahrung lehrt uns, dass die
Liebe nicht darin besteht, dass man
einander ansieht, sondern dass
man gemeinsam in die gleiche
Richtung blickt.
(SAINT-EXUPÉRY)

Die Welt ist wunderbar. Wir
Menschen tun sehr viel, um sie
zu versauen, und wir haben
einen gewissen Erfolg. Aber wir
kommen nicht auf gegen das
ursprüngliche Konzept.
(CARL ZUCKMAYER)

Ein Mensch erlebt den krassen
Fall, es menscht deutlich überall
– und trotzdem merkt man weit
und breit oft nicht die Spur von
Menschlichkeit.
(EUGEN ROTH)

Eine Kirche, die nichts riskiert,
riskiert am Ende alles.
(BISCHOF GEORG MOSER)

Die Gedankenfreiheit haben wir.
Jetzt brauchen wir nur noch
die Gedanken.
(KARL KRAUS)

Die Güte Gottes und die Dummheit
der Menschen sind grenzenlos.
(ALBERT EINSTEIN)

Die Schriftgelehrten wussten, wo
der Messias geboren wurde, aber
sie blieben ruhig in Jerusalem
sitzen. Die Drei hatten nur eion
Gerücht, aber es bewegte sie, die
Reise anzutreten. Deshalb waren
sie wohl eher Weise als Könige.
(SÖREN KIRKEGARD)

Drei Dinge sind uns aus dem
Paradies geblieben:
Die Sterne der Nacht, die
Blumen des Tages und
die Augen der Kinder.
(DANTE ALIGHIERI)

Erbitte Gottes Segen für deine
Arbeit, aber verlange nicht auch
noch, dass er sie tut.
(HEINRICH WAGGERL)

Raimund Arnold –

60 Jahre Priester – 50 Jahre Pfarrer in Ast –
75 Jahre im ND!



Bundesbruder Raimund Arnold feierte am 28. Juni 2015 sein diamantenes Priesterjubiläum. Gleichzeitig feierte die Pfarrei „50 Jahre Pfarrer in Ast“, einem Gemeindeteil von Waldmünchen.

Zum ND kam er vor 75 Jahren in Weiden und hat seitdem immer aktiv mitgearbeitet, zuletzt in der Gruppe Cham, wo er immer, wenn er es möglich machen konnte, an den Veranstaltungen teilnahm.

Geboren 1929 und aufgewachsen ist Raimund in Weiden/Opf. Nach dem Abitur absolvierte er sein Theologiestudium in Regensburg und wurde dort 1955 zum Priester geweiht

Raimund – heute 86 Jahre – ist seit seinem

Ruhestand 2014 immer noch in der Pfarrei mit Wallfahrtskirche seelsorgerisch tätig.

Die Mittelbayerische Zeitung schreibt: BGR Raimund Arnold feiert nicht nur 60 Jahre Priester, sondern auch ein außergewöhnliches Jubiläum: 50 Jahre Pfarrer in Ast. Er war den Menschen nicht nur Priester und Seelsorger, sondern auch Freund und Mahner. Der Bürgermeister von Waldmünchen nannte den Ehrenbürger der Stadt Waldmünchen einen „Superpfarrer“, einen großen Seelsorger, der den Glauben nicht nur verkündet, sondern auch vorlebt.

Selbst aus dem Vatikan kam ein Telegramm, in dem Papst Franziskus ihm gratuliert und ihm viel Kraft für seinen priesterlichen Dienst wünscht.

Das wünscht auch die ND-Gemeinschaft dem immer noch sehr agilen Pfarrer.

(DIE BILDER ZEIGEN RAIMUND MIT BRUDER UND SCHWESTER UND BEIM FESTGOTTESDIENST)



Die Wallfahrtskirche zu *Unserer Lieben Frau in Ast*

Die dreischiffige Kirche (Titelbild) in dem kleinen Ort Ast bei Waldmünchen im nördlichen Bayerischen Wald wird 1265 erstmals urkundlich erwähnt. Sie hat eine bewegte Geschichte. „Ihre überraschend stattlichen Ausmaße verdankt sie wohl nicht der erst später bedeutenden Wallfahrt, sondern anderen heute nicht mehr bekannten Gründen“, so schreibt der Chronist. Die Kirche ist ziemlich sicher ein Werk der Zisterziensermönche, bekommen doch sie 1265 das Patronatsrecht über Ast und über Waldmünchen. Der Legende nach geht der Kirchenbau auf ein Gelübde einer Gräfin von Schwarzwihberg*) zurück. Während des Baus habe man ein Madonnenbild auf dem Ast eines gefällten Baumes entdeckt und dieses Bild dann in die neue Kirche überführt und der Ansiedlung den Namen Ast gegeben. Als Wallfahrtskirche jedenfalls ist Ast erstmals 1409 erwähnt. Die ursprünglich frühgotische Inneneinrichtung wurde in der kalvinistischen Zeit um 1600 zerstört, die Altäre und das Gnadenbild aus der Kirche entfernt. Mit der Schlacht auf dem Weißen Berg bei Prag wendete sich das Blatt und ab 1626 war die Kirche wieder in „katholischer Hand“. Nach dem 30-jährigen Krieg um 1665 wurde die Flachdecke durch ein Gewölbe ersetzt und die engen

Fenster durch größere Fenster im barocken Stil ersetzt, ab 1720 wurde die gesamte Inneneinrichtung barockisiert.

Seit 1972 ist Ast ein Stadtteil von Waldmünchen mit etwa 220 Einwohnern. Seit 1996 findet alljährlich im September eine Pferdewallfahrt von der Waldmünchner Stadtpfarrkirche St. Stephan nach Ast statt.

Die Kirche in Ast, sie ist durchaus ein lohnendes Ziel für eine Ausflugsfahrt in diesen Teil des Bayerischen Waldes.

*) Die Burgruine Schwarzenburg auf dem 702m hohen Schwarzwihberg liegt etwa 20 km westlich von Ast zwischen Rötz und Neunburg vorm Wald.



Bergmesse auf dem Auerberg (1056m)

in der Kirche St. Georg am 16. September 2015

Liebe Bundesgeschwister und Freunde, wie schon seit Jahren haben die Gruppen Augsburg und Ulm auch für dieses Jahr eine **Bergmesse geplant, zu der wir alle Bundesgeschwister einladen**. BBr. Alfons Klotz wird dem Gottesdienst auf dem Auerberg (Titelseite) vorstehen. Es begleiten uns Maria Stephany mit großer Blockflöte und Franz Reißnauer als Kunstführer. Bei gutem Wetter hat man einen herrlichen Blick auf den Wetterstein, sowie die Ammergauer und Allgäuer Alpen. Unmittelbar unterhalb der Kirche sind reichlich Parkplätze vorhanden. Im nahen Bernbeuren sind Funde von der Römerstraße am Auerberg zu besichtigen.

Anfahrt von Ulm: A7 bis Kreuz Kempten, B12 und B472 bis Marktoberdorf (südlich vorbei), B16 bis Stötten am Auerberg, ab dort ist der Auerberg ausgeschildert.

Anfahrt von Augsburg und München: B17 nach Landsberg und Schongau, von dort ca. 15 km südwestlich nach Bernbeuren; ab da ist der Auerberg ausgeschildert. Oder B472 Richtung Marktoberdorf bis Bertoldshofen, links ab nach Stötten und weiter wie oben (von Augsburg 1 h, von München etwas mehr).

Von Bernbeuren (773 m) gibt es ausgeschilderte Wanderwege (Gehzeit 1,5 – 2 h)

- 10:30 Uhr Gottesdienst in St. Georg auf dem Auerberggipfel mit Alfons Klotz (Navi: Bernbeuren, Auerberg 2).
- danach Führung in der Kirche St. Georg mit Franz Reißnauer
- 12:00 Uhr Mittagessen im Panorama-Gasthof auf dem Auerberg
- Davor oder danach Besteigung des Kirchturms und der Aussichtsplattform
- Danach Fahrt nach Bernbeuren, dort Führung in der Pfarrkirche St. Nikolaus und in der Kapelle Mariä Heimsuchung nebenan durch Franz Reißnauer
- zum Abschluss Kaffee und Kuchen im „Stadt-Cafe“ Marktoberdorf (Navi: Marktoberdorf, Marktplatz 7)

Als Letztes bleibt die Hoffnung auf gutes Wetter und gute Sicht. Die so geplante Bergmesse ist weitgehend vom Wetter unabhängig.

Herzliche Grüße
Franz Reißnauer und Wendelin Stephan

Nachrichten

AUS KIRCHE,
BUND UND DEN KATHOLISCHEN VERBÄNDEN

In einem **Interview mit KAB**, der Katholischen Arbeitnehmerbewegung, bekräftigte **Wolfgang Schäuble**, die **Transaktionssteuer** zum Beginn des Jahres 2016 einführen zu wollen.

Die kirchlichen Hilfswerke **BROT FÜR DIE WELT** und **MISEREOR** fordern eine verbindliche Zusage und einen konkreten Zeitplan von der Bundesregierung, damit das 0,7%-Ziel (**0,7% des Brutto-Inlandsprodukts für Entwicklungshilfe**) bis 2020 verwirklicht wird.

Kolping hat ermittelt, dass 75% der Rinder und Schweine in Deutschland in den 10 größten Betrieben geschlachtet werden, in denen jeweils etwa 1200 Arbeiter beschäftigt sind – meist aus Polen, Ungarn und Rumänien.

China hat derzeit acht Kernkraftwerke, zwei sind im Bau. Bis 2025 will China 36 (!) KKW's bauen. Die Smoglage soll dadurch merklich verbessert werden. In Peking gab es 2014 an ca. 200 Tagen Smog-Alarm.

Der **Jesuitenpater Christian Herwartz** und seine Freunde organisieren seit 2012 **Mahnwachen vor dem Abschiebegefängnis** neben dem Flugfeld in Berlin-Schönefeld und stehen deshalb mit der Stadt Berlin im juristischen Clinch. Jetzt hat der Bundesgerichtshof entschieden, die

Mahnwache vor dem Abschiebegefängnis muss möglich sein.

Das **Erzbistum München-Freising** legt für 2015 einen ausgeglichenen **Haushalt über 735 Mio. Euro** vor. Das sind gut 36 Millionen mehr als 2014. Und das, obwohl 2014 **über 20.000 Menschen aus der Kirche ausgetreten** sind. Ende 2014 lebten noch 1,739 Mio. Katholiken auf dem Gebiet des Bistums. 564 Mio. Euro hat die Kirche 2014 über die Kirchensteuer eingenommen. Im Etat für 2015 sind als „**Sondermittel-Hilfe für Flüchtlinge**“ **5 Mio. Euro eingeplant**. Toll oder?! Respektabel oder beschämend? – Verglichen mit den 30 Mio. für die Domberg-Erneuerung.

Misereor übt scharfe Kritik am Vorgehen westlicher Konzerne in Afrika. Weil europäische Unternehmen in großen Mengen **Milchpulver zu Dumping-Preisen im westlichen Afrika** verkaufen, gerieten dort immer mehr Milchbauern in Existenznöte. Die lokalen Hersteller würden so vom Markt gedrängt. Auch dies sei für manche ein Grund, nach Europa zu fliehen.

Die KAB, engagiert mit 400 anderen Organisationen in der Aktion „Stopp TTIP“, meldet, dass schon **über 2,2 Mio. Unterschriften gegen TTIP** vorlägen.

OTTMAR FUCHS: DER ZERRISSENE GOTT

Es ist ein wunderbares Buch



Um eines vorweg zu schicken: Es ist ein wunderbares Buch! ... Im literarischen Quartett hat Reich-Ranicki identisch unsachlich geschwärmt; jedesmal hab ich mich drüber geärgert und gefragt: „Ja, warum denn nur!“

Hier die Begründung: Der Autor, Professor für Pastoraltheologie in Tübingen, geht in diesem Buch darauf ein, wie ein allumfassend liebender Gott geglaubt werden kann angesichts des Leidens und Unrechts in der Welt.

Das Wunderbare ist nun, dass wir nicht noch ein apologetisches, simplifizierendes, an der Welterfahrung vorbei argumentierendes Buch in der Hand haben. Sondern den Versuch, bei der Wahrheit der grausamen Lebenswirklichkeit zu bleiben und dabei den liebenden Gott nicht zu leugnen. So luzide wie aufrichtig gelingt die Darstellung der Bedeutung der christlichen Trinität in diesem Kontext. Und nie ist das Buch ein „Lehrbuch“, das uns sagt, wie Glauben geht. Der Autor ringt mit dem Glauben wie andere Menschen auch.

Vielleicht ist die Lektüre durch die vielen Zitate und Verweise an manchen Stellen erschwert, aber das ist auch das Bereichernde daran: Entdecken, dass die Wahrheit niemals eindimensional sein kann, dass sie Paradoxien enthält, dass sie nur dann wahr sein kann, wenn sie uns alle und auch Gott einschließt.

Wem sich die Begrifflichkeiten oder die theologische Terminologie streckenweise nicht ganz erschließt, – durchhalten, der Schluss ist ganz wunderbar!

INGEBORG GROTH

Ottmar Fuchs, *Der zerrissene Gott*, Grünewald-Verlag, Paperback 19,99 €, 2. Auflage 2014

wir gratulieren im September

- | | | | |
|-----------------|--|-----------------|---|
| 91 Jahre | Elsa Bayer
Tutzing, 8. September | 75 Jahre | Dr. Ernst Hampe
Burglengenfeld, 8. Sep. |
| 90 Jahre | Heinz Joachim Lange
München, 16. September | | Jürgen Kleine
München, 16. September |
| 89 Jahre | Walter Rupp SJ
München, 29. September | 65 Jahre | Andrea Dewald
München, 24. September |
| 85 Jahre | Georg Süß
Lappersdorf, 9. September | 65 Jahre | Brigitte Kasch-Schäfer
Gauting, 29. September |
| | Adelinde Auhofer
Pullach, 24. September | 50 Jahre | Matthias Stelmár
Krailing, 26. September |



wir trauern

Raimund, Wölfling ,Knappe, Ritter CSsR



Unser **Bundesbruder Pater Dr. Raimund Ritter** CSsR ist am 13. Juli 2015 mit 82 Jahren verstorben. Er ist unerwartet und plötzlich gestorben. So klingt es für andere. Er selbst war jedoch lange und gut vorbereitet. Ich weiß es ziemlich gut, weil wir in der Karwoche an der fränkischen Saale und dann vor 10 Tagen im Englischen Garten beim Spaziergang über Gott und die Welt und Zeit und Ewigkeit gesprochen haben. Raimund war ein Münchner, liebte den weißblauen Himmel im Biergarten am Kleinhesselohrer See und sein Glockenbachviertel, wo er aufwuchs.

Raimund hatte einen schnellen, einen vermutlich sehr gnädigen Tod. Er hatte sich vorbereitet, fürchtete nicht allzu sehr die zunehmende Vergesslichkeit. Er war schon schwer sehbehindert – keine Bücher mehr, keine Zeitschriften, kein Fernsehen – aber seine Beine trugen ihn noch meilenweit. Er liebte seinen täglichen Morgenspaziergang zu Nichten oder Neffen vom Redemptoristenkolleg in der Kaulbachstraße bis zum Sendlinger Tor. Oder in den nahen Englischen Garten. München war und blieb sein Lebensmittelpunkt.

Zuletzt konnte er nur noch schemenhaft erkennen, was er brauchte. Seine Stimme jedoch blieb klar, sein Schritt fest wie der eines Bergwanderers, selbst im Alter ohne stützenden Stab. Keiner sollte erkennen, dass er Stolpersteine nur mehr ahnen konnte. Den angebotenen Arm nahm er nur zögernd an. Er war NDer durch und durch, ein enger Weggefährte und Bergkamerad Bernhard Vogels, ab 1969 für 3 Jahre auch Regionalkaplan des Münchner ND. Beruflich war er in seiner Ordensprovinz Wien-München Soziologe mit Durchblick, auch Provinzökonom und Rektor des Münchner Kollegs, in dem er 2005, so eine Schlagzeile, auch mal „den Teufel im Kloster“ beherbergte, den ehemaligen Ministerpräsidenten Erwin Teufel, der im Ruhestand bei den Münchner Jesuiten studierte.

1973 baute Raimund im Kloster Gars eine Zweigstelle der Staatlichen Lehrerfortbildung in Bayern mit auf, die er bis 1995 leitete, nüchtern und klar denkend, wie sein Nachfolger meint. Er hielt Distanz, blieb gern im Hintergrund, konnte scharf beobachten und trefflich kommentieren, auch von 1984 bis 1998 als Leiter der Abteilung Bildungsforschung im Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung (ISB).

Er fand in der Familie die Zuwendung, die jeder Mensch braucht. Im Orden bekam er Hilfe, hatte er seine Gefährten. Nach 82 Jahren war sein Leben erfüllt. Auf die Ewigkeit schien er gut vorbereitet. Wie ich werden viele voller Achtung sein Andenken bewahren.

HANS HEINER BOELTE

wir trauern



Bundesbruder Pfarrer i.R. Franz Heumann gestorben

Die KMF/ND Gruppe Allgäu trauert um BBr. Franz Heumann, den nach einem mehrjährigem Kreuzweg der Herrgott zu sich gerufen hat.

In Gersthofen 1938 geboren, erlernte Franz in der Textilbranche den Beruf eines Industrie-Kaufmanns. Das Abitur machte er 1962 in einem Seminar für Spätberufene. Es folgte das Theologiestudium im Priesterseminar in Dillingen. Seine Primiz konnte Franz Heumann am 1968 in seiner Heimatgemeinde Gersthofen feiern.

Bischof Josef Stimpfle berief ihn als Pfarrkurator 1975 in die Neugründung der Kuratie St. Hedwig in Kempten. Die Planungen für einen Neubau der St. Hedwigskirche trieb Franz ab 1976 voran. Die Kirche St. Hedwig zählt heute zu den schönsten modernen Kirchen der Diözese Augsburg, ohne Zweifel ein Verdienst von Franz. Er verstand sich aber nie als Bauherr sondern in erster Linie immer als Seelsorger. Er war in seiner Pfarrgemeinde äußerst beliebt.

Für die monatlichen Gruppenabende stellte Franz seinen kleinen Pfarrsaal zur Verfügung, kostenlos versteht sich. Unvergessen sind seine menschliche Art und sein kräftiger Humor bei unseren Treffen, an denen er trotz vollem Terminkalender fast regelmäßig teilnahm.

Den wohlverdienten Ruhestand trat Franz 2008 an. Bald danach machten sich erste Anzeichen von Parkinson bemerkbar. Im Pflegeheim der Margaretha- und Josephinen-Stiftung in Kempten fand er Aufnahme. Ich habe ihn dort ein paarmal besucht und musste den schleichenden Verfall miterleben. Am 8. Juni 2015 starb Franz im Alter von 76 Jahren. Der Herrgott gebe ihm den ewigen Frieden.

PETER STIX, KEMPTEN



TerminkaleNDER

REGION MÜNCHEN

TERMINE, AUF DIE BUNDESGE- SCHWISTER AUFMERKSAM MACHEN

Donnerstag, 10. September 2015,

19:00 Uhr, Aula der Hochschule für Philosophie, Kaulbachstr. 31, Marco Politi: Lesung aus seinem Buch „Franziskus. Papst unter Wölfen. Der Reformator und seine Gegner“ mit anschließendem Gespräch, Unkostenbeitrag EUR 8/EUR 10

Mittwoch, 16. September 2015, auf dem Auerberg (1056 m), Alfons Klotz: Bergmesse. Anstieg/Anfahrt in eigener Regie, 10:30 Uhr Messe in St. Georg auf dem Auerberg, anschließend Führung durch die Kirche durch Franz Reißnauer, 12:00 Uhr Mittagessen im Panorama Restaurant, danach Fahrt nach Bernbeuren, dort Führung in der Pfarrkirche St. Nikolaus und in der Kapelle Mariä Heimsuchung durch Franz Reißnauer, zum Abschluss Kaffee und Kuchen im Hotel-Gasthof zum Hirsch in Marktoberdorf

BUNDESWEITE VERANSTALTUNGEN

WEITERE INFORMATIONEN ÜBER DIE KMF GESCHÄFTSSTELLE ODER UNTER WWW.KMF-NET.DE

Montag, 28. März – Samstag, 02. April 2016 in Mülheim an der Ruhr: KMF-Kongress

TERMINE DER REGIONEN DONAU, FRANKEN UND MÜNCHEN

Samstag, 25. September 2015: Neuer Anmeldeschluss für den 3. Bayerischen ND-KSJ-HD-Bundestag

Freitag, 16. – Sonntag, 18. Oktober 2015

in Vierzehnheiligen: 3. Bayerischer ND-KSJ-HD-Bundestag: In Gemeinschaft zu welchem Gott?

TERMINE DER REGION MÜNCHEN

ERNST FRANK: 089 – 84 36 30

Montag, 14. September 2015, 18:00 Uhr, St. Michael, Fußgängerzone: Messe, 19:00 Uhr, Ratskeller: KMF/ND-Treff

GRUPPE ALLGÄU

PETER STIX: 0831 – 93112

GRUPPE ALTMÜHL-DONAU

CÄCILIA HÖCHERL: 08421 – 90 13 97

Dienstag, 08. September 2015, 17:00 Uhr, Eichstätt, „Maria Ward“: Gesprächskreis

GRUPPE AUGSBURG

JOSEF GRUBER: 0821 – 40 64 87

Sonntag, 06. – Samstag, 12. September 2015: Jahresfahrt mit den Senioren der KEG nach Lübeck und Umgebung. Bitte bei Wendelin Stephan melden wer mitfährt und wer der Gruppenmitglieder nicht mitfährt.

Donnerstag, 10. September 2015, 14:30 Uhr: Spaziergang am Kuhsee und Kaffeerunde

Samstag, 12. September 2015, 18:00 Uhr, St. Moritz: Abendmesse, anschließend Tref-

Grundsätzlich (d.h. wenn nichts anderes angegeben ist) sind unsere Treffen öffentlich und Gäste sind herzlich willkommen.

fen in einem nahegelegenen Lokal

Mittwoch, 16. September 2015, Teilnahme an der Bergmesse auf dem Auerberg

Samstag, 26. September – Dienstag, 06. Oktober 2015: Mit Franz Reißnauer in die Bretagne. Abfahrt um 06:00 Uhr in Günzburg an der Berufsschule, Am Stadtbach 5

Mittwoch, 07. Oktober 2015, 14:30 Uhr, Haus St. Ulrich, Augsburg, Kapellberg 1, Ursula Kreutzer: Radikale Aussagen in der Bibel

Donnerstag, 08. Oktober 2015, 14:30 Uhr: Spaziergang am Kuhsee und Kaffeerunde

Samstag, 10. Oktober 2015, 18:00 Uhr, St. Moritz: Abendmesse, anschließend Treffen in einem nahegelegenen Lokal

GRUPPE CHIEMGAU

ARNO KURZ: 08031 – 4 23 55

GRUPPE CHRISTKÖNIG

DR. GÜNTER HILG: 08171 – 489856

Freitag, 25. September 2015, 15:00 Uhr, bei Annelore und Wolfgang Tenbörg: Die Entstehung des Kanons der neutestamentlichen Schriften

Freitag, 16. – Sonntag 18. Oktober 2015: Teilnahme am 3. Bayerischen ND-KSJ-HD-Bundestag

GERMERINGER KREIS

THERESIA HAUSER: 089 – 84 53 32

monatliche Treffen zu Diskussion und Messfeier

GRUPPE LANDSHUT

BARBARA KÖHLER: 0871 – 687 67 81

Mittwoch, 16. September 2015, 19:00 Uhr, Clubraum in St. Peter und Paul, Wido Witzenzeller: Referat

Mittwoch, 21. Oktober 2015, 19:00 Uhr, Clubraum in St. Peter und Paul

GRUPPE MÜNCHEN-NORD UND FREISING

WERNER HONAL: 089 – 32 14 98 63

GRUPPE OFFENER WESTEN

CLAUDIA UND BERNHARD WILL: 089 – 863 37 02

Freitag, 18. September 2015, 19:00 Uhr bei Familie Spannig: Wiedersehen nach den Ferien und Jahresplanung

GRUPPE OST

CHRISTL UND GÜNTHER MICHALKA: 08142 – 2517

GRUPPE PARZIVAL

OSKAR SCHMID: 089 – 141 54 15

Dienstag, 08. September 2015, 17:00 Uhr, Schrammerstr. 3, Hildegund Gleißner: Meine Persienreise, Teil 2

TerminkaleNDER

REGION MÜNCHEN

Dienstag, 13. Oktober 2015, 17:00 Uhr,
Schrammerstraße 3: Gemeinsame Sing-
stunde mit der Gruppe Singkreis

GRUPPE PFEFFERKORN

LUDWIG BAYER: 089 – 355 233

Freitag, 25. September 2015, 19:30 Uhr,
Familiengilde, Kaulbachstr. 14, Jörg Span-
nig: Vorbereitung der Lieder für die Messe
beim Bundesfest, Vorbereitung des Be-
suchs im Altenheim

Freitag, 16. – Sonntag, 18. Oktober 2015:
Teilnahme am 3. Bayerischen ND-KSJ-HD
Bundestag

Freitag, 23. Oktober 2015, 19:30 Uhr,
Familiengilde, Kaulbachstr. 14, P. Hans
Pfeiffer: Missionsarbeit der Weißen Väter in
Afrika

SENIORENKREIS

KARL-HEINZ STEPHAN: 089 – 123 18 95

Themen und Termine (normalerweise Don-
nerstag, 15:00 Uhr) werden kurzfristig fest-
gelegt und können bei der Gruppenleitung
erfragt werden.

Donnerstag, 10. September 2015: Ausflug
zum Starnberger See

GRUPPE SINGKREIS

KARL HEINZ SCHMID: 089 – 80 18 13

Freitag, 18. September 2015: Wandertag
mit Pauli: Abfahrt München Hbf 8:32 Uhr –
Murnau – Staffelsee (Schiff) – Uffing – Ein-
kehr im Gasthaus Seeblick – Rückfahrt: ab
Murnau 16:31 Uhr, an Mü-Hbf 17:26 Uhr

Sonntag, 11. Oktober 2015 wird ersetzt
durch Treffen am 13. Oktober 2015
Dienstag, 13. Oktober 2015, 17:00 Uhr,
muk, Schrammerstraße 3: Gemeinsamer
Singabend mit der Gruppe Parzival – Lieder
für den Herbst

GRUPPE SÜDOST

KONRAD ZAHN: 089 – 430 29 45

GRUPPE WILLI GRAF

ANGELA DEMATTIO: 089 – 523 63 25

CORNELIA FREUDE: 089 – 201 53 09

Dienstag, 15. September 2015,
18:30 Uhr, Hansa-Haus, Äbtissin Sr. Car-
men Tatschmurat OSB: Die Abtei Venio
OSB – eine benediktinische Frauengemein-
schaft in München/Prag

Freitag, 16. – Sonntag 18. Oktober 2015:
Teilnahme am 3. Bayerischen ND-KSJ-HD-
Bundestag

GRUPPE WÜRMTAL

VAKANT

TerminkaleNDER

REGION DONAU

TERMINE DER REGION DONAU

HANS EBERHARDT: 0941 – 21 813

GRUPPE CHAM

HEINRICH BLAB: 09973 – 9637

GRUPPE DEGGENDORF

GERFRIED WEBER: WEBER.R.GERFRIED@FREUNET.DE

Freitag, 16. – Sonntag, 18. Oktober 2015:
Teilnahme am 3. Bayerischen ND-KSJ-HD
Bundestag

Samstag, 24. Oktober 2015, 19:00 Uhr,
Aula der Realschule Zwiesel: Einladung
zum festlichen Jahreskonzert der freien Or-
chestergemeinschaft Zwiesel

GRUPPE PFARRKIRCHEN

WILHELM STERZER: 08725 – 201

STADTGRUPPE REGENSBURG

OTMAR KAPPL: 0941 – 804 94

Donnerstag, 17. September 2015,
16:00 Uhr, Spitalgarten: Vorbesprechung
des Themas des 3. Bayerischen Bundestags

Freitag, 16. – Sonntag, 18. Oktober 2015:
Teilnahme am 3. Bayerischen ND-KSJ-HD
Bundestag

GRUPPE STRAUBING

ALFRED SANDNER: 09421 – 4834

Freitag, 16. – Sonntag, 18. Oktober 2015:
Teilnahme am 3. Bayerischen ND-KSJ-HD-
Bundestag

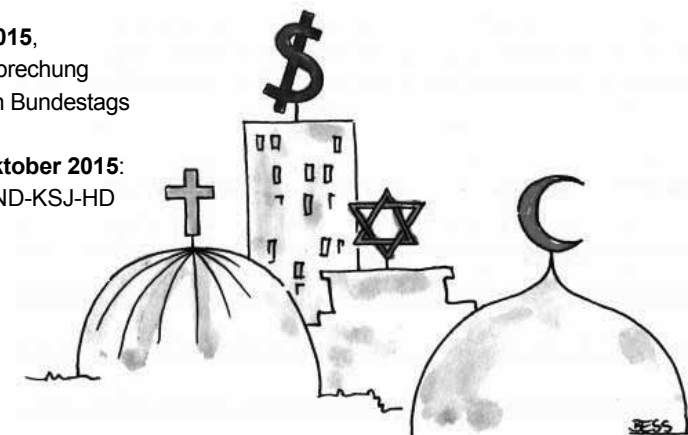
GRUPPE WEIDEN

WINFRIED BÜHNER: 0961 – 221 64

HANS GRUBER: 0961 – 44 882

Montag, 21. September 2015, 19:00 Uhr,
Pfarrheim St. Josef, Schulrätin a.D. Elfrie-
de Woller: Zwei fremde Frauen der Bibel
als Vorbilder im Glauben: Die Witwe von
Sarepta und die Samariterin am Jakobs-
brunnen

Montag, 12. Oktober 2015, 19:00 Uhr,
Pfarrheim St. Josef, Jost Hess (Arbeitskreis
Asyl): Problematik und Situation von Flücht-
lingen und Asylbewerbern – Asyl in Weiden



Adressen

REGIONALLEITUNG MÜNCHEN

kmf@nd-muenchen.de
www.nd-muenchen.de

Ernst Frank (Sprecher)
Maffeistraße 19
82110 Germering
Tel. 089 – 843630
ef.hny@t-online.de

Prof. Aribert Nieswandt
Baumerstraße 6
83071 Stephanskirchen
Tel. 08031 – 7659
aribert.nieswandt@fh-rosenheim.de

Walter Vieregg
Geranienstraße 7
85521 Riemerling
Tel. 089 – 6019423
walter-vieregg@web.de

REGIONALLEITUNG DER DONAUREGION

Hans Eberhardt (kommissarisch)
Prebrunnstraße 8
93049 Regensburg
Tel. 0941 – 21 813

GEISTLICHER LEITER DER DONAUREGION

Thomas Payer, Diakon
Albrecht-Dürer-Straße 17
93128 Regenstauf
Tel. 09402 – 3615
tjpayer@t-online.de

KMF – GESCHÄFTSSTELLE

Gabelsbergerstraße 19
50674 Köln
Tel. 0221 – 942018-55
geschaeftsstelle@kmf-net.de
www.kmf-net.de

KSJ – BUNDESAMT

Gabelsbergerstraße 19
50674 Köln
Tel. 0221 – 942018-0
bundesamt@ksj.de
www.ksj.de

LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT J-GCL + KSJ BAYERN

Benedikt Kölbl
Hofrat-Graetz-Str. 4
97422 Schweinfurt
Tel. 0941 – 5695-6990
landesleitung@lagbayern.de
www.lagbayern.de

KSJ AUGSBURG

Diözesanbüro
Kitzenmarkt 20
86150 Augsburg
Tel. 0821 – 3152-159
ksj.dv.augsburg@t-online.de

KSJ EICHSTÄTT

Diözesanbüro
c/o Kath. Jugendstelle Schelldorf
Kirchenweg 1
85110 Kipfenberg
Tel. 08406 – 260

KSJ MÜNCHEN UND FREISING

www.ksj-gcl.de

KSJ PASSAU

Diözesanbüro
Innbrückgasse 9
94032 Passau
Raphael Thalhammer
rthalhammer@ksj.de
Tel: 0177 – 21 63 111

KSJ REGENSBURG

Diözesanbüro
Obermünsterplatz 10
93047 Regensburg
Tel. 0941 – 597-2257
ksj@bistum-regensburg.de
www.ksj-dv-regensburg.de



STUDENTENWOHNHEIM WILLI GRAF E.V.

Hiltenspergerstraße 77, 80796 München, Tel. 089 – 3072245
verwaltung@willi-graf-heim.de, www.studentenwohnheim-willi-graf.de
Vorsitzender des Heimvereins: Dr. Oswald Gasser, oswald.gasser@t-online.de

Das Willi-Graf-Heim ist ein Studentenheim mit 120 Plätzen, das in den 1950er Jahren mit maßgeblicher personeller und finanzieller Unterstützung von Mitgliedern des Bundes Neudeutschland in München ins Leben gerufen wurde. Noch heute sind viele NDer im Heimverein engagiert.

**WENN UNZUSTELLBAR
BITTE ZURÜCK AN
Oskar Schmid
Hugo-Troendle-Straße 37
80992 München**

Impressum

REDAKTIONSSCHLUSS

Nr. 1 Februar	02. Jan.
Nr. 2 März-April	02. Feb.
Nr. 3 Mai	02. April
Nr. 4 Juni-Juli	02. Mai
Nr. 5 August	02. Juli
Nr. 6 September	02. Aug.
Nr. 7 Oktober	02. Sep.
Nr. 8 November	02. Okt.
Nr. 9 Dez.-Januar	02. Nov.

HERAUSGEGEBEN

durch die Region München,
vertreten durch die
Regionalleitung

ERSCHEINUNGSWEISE

9 mal im Jahr,
Auflage 800 Stück

GEDRUCKT AUF

100% RECYCLINGPAPIER

VERSAND UND

ADRESSENPFLEGE

Oskar Schmid
Hugo-Troendle-Straße 37
80992 München
Tel. 089 – 141 54 15
oskargeisenhausen@gmx.de

V.i.S.d.P.:

Regionalleitung der Region
München

REDAKTION

rundbrief@nd-muenchen.de

Geist+Wort
Luísa Costa-Hölzl
Bernd Groth

Buchbesprechungen
Ingeborg Groth
Fasanenstraße 130
82008 Unterhaching
Tel. 089 – 74 79 31 60

Ankündigungen, Nachrichten,
Berichte und alles, was im
Internet der Region München
veröffentlicht werden soll
Werner Honal

Geburtstage, Nachrufe,
persönliche Ereignisse
Karl Heinz Schmid
Peter-Rosegger-Straße 7
82178 Puchheim
Tel. 089 – 80 18 13

Terminkalender und Adressen
Barbara Massion
Heilwigstraße1
81825 München
Tel. 089 – 43 93 183

Zusammenstellung, Kürzungen,
Korrektur, Leserbriefe
Robert Wagner

GESTALTUNG

Stefanie Utters
Adlzreiterstraße 20
80337 München
Tel. 089 – 35 89 89 97
pink@kleinundbunt.de

KOSTENBEITRAG

Region Donau
15,00 EUR pro Jahr
Konto: Bund Neudeutschland –
Region Donau
Liga-Bank Regensburg
BLZ 750 903 00
Konto Nr. 1369202 oder
BIC GENODEF1M05
IBAN DE42 7509 0300 0001 3692 02

KOSTENBEITRAG

Region München
• Bezug mit dem Hirschberg
10,00 EUR pro Jahr
• Einzelsendung im Briefumschlag
19,00 EUR pro Jahr

Konto: Bund Neudeutschland
München KMF München
LIGA-Bank München
BLZ 750 903 00
Konto Nr. 2336812 oder
BIC GENODEF1M05
IBAN DE67 7509 0300 0002 3368 12

DRUCK

in puncto druck + medien gmbh
Baunscheidtstraße 11
53113 Bonn
Tel. 0228 – 9 17 81 0

VERSAND

als Beilage zum HIRSCHBERG
im Postleitzahlbereich 80 bis 87

VERSAND WEITERER

EXEMPLARE
(auch Bestellung fehlender oder
zusätzlicher Exemplare des aktuellen
Rundbriefs)
Oskar Schmid
Hugo-Troendle-Straße 37
80992 München
Tel. 089 – 141 54 15